

# Grundschule: angemessen?

## Aufwand/Gehalt-Verhältnis

Beitrag von „MrsPace“ vom 4. Oktober 2016 19:05

### [Zitat von dasHiggs](#)

In Anbetracht dessen, dass du, da du nicht mit dem Mindestlohn gerechnet hast und auch nicht die Pension mit einbeziehst, locker nochmal 300.000 - 400.00€ draufrechnen kannst ist das eine enorme Summe!

Mein Papa hat einen Hauptschulabschluss und originär Feinblechner gelernt. Er ist vor Kurzem in Rente gegangen. Weil er nun Zeit hat, hat er nun mal ausgerechnet, was er in seinem gesamten Berufsleben (nach beruflichem Aufstieg, etc.) verdient hat. An diese Summe werde ich in meinem gesamten Berufsleben niemals rankommen. Und ich habe Abitur und ein erstes und zweites Staatsexamen. Die Pension, nun ja, werden wir sehen, wie viel Pension wir noch bekommen, wenn wir soweit sind... Sicher nicht 70 irgendwas Prozent vom letzten Brutto.

### [Zitat von dasHiggs](#)

Wie viele Studenten einfach sagen "Ich weiß nicht was ich studieren sollte, deshalb studiere ich jetzt auf Lehramt". Das KANN niemals zu beruflicher Zufriedenheit führen.

Aber das sind doch nicht die, die Burnout bekommen. Lehrer von dieser Sorte reißen sich doch für den Beruf kein Bein aus. Sie kommen um 7.44 Uhr, gehen um 12.51 Uhr. An Elternabenden, Infotagen, etc. ist man halt "krank". Der Unterricht wird größtenteils nach dem Modell "[Türschwelligdidaktik](#)" vorbereitet. Im Ref saß ich bei einem Kollegen hinten drinnen, der hat seine 13er die ganze Stunde einen Text aus dem Lehrbuch übersetzen lassen. Das ist natürlich locker...

Nein, Burnout bekommen die Kollegen, die für ihren Beruf brennen. Die begeistert sind von ihrem Fach, die immens viel Energie reinstecken, sich für Schüler, Kollegen, etc. einsetzen. Und dann eben irgendwann ausgebrannt sind. Bei einem Kollegen, der mit mir im Ref war, sehe ich das heute schon kommen. Heute saß er mit Grippe im Lehrerzimmer. "Aber er kann doch nicht krank machen. Die armen Schüler. Im November Prüfung. Etc. pp."

### [Zitat von dasHiggs](#)

Solange Lehrer bei diesen Vorzügen auch noch andauernd rumheulen wie wenig sie verdienen, wird sich nichts am Ansehen der Lehrer ändern.

Was für Vorzüge? Ich würde meinen Beamtenstatus sofort hergeben, wenn ich dafür vernünftige Aufstiegschancen hätte und mir durch LEISTUNG langsam aber sicher ein entsprechendes Gehalt erarbeiten könnte. Der Mann von meiner Patentante hätte mich liebend gerne in seinem Unternehmen untergebracht. Da würde ich mittlerweile das Dreifache von dem was ich jetzt habe verdienen. Aber Lehrerin war eben mein Traumberuf und da verzichtet man eben darauf. Was nicht heißt, dass ich es fleißig nickend akzeptiere, wenn jemand sagt, dass wir "viel zu viel" verdienen. Es gibt genug "Abnicker" in unserem Job. Leider.